

- Tid og Tempus*, Shinozaki (tr. Saito and Yamaguchi) 1956
- Kellner, L. *Historical Outlines of English Syntax*, Kenkyusha 1956
- Kruisinga, E. *A Handbook of Present-day English*,
- Mosse, F. *Histoire de la forme périphrastique être+participe présent en Germanique I, II*, Paris 1938
- Nakajima, F. *Bunpo no Genri*, Kenkyusha 1949
- Onions, C. T. *An Advanced English Syntax*, London 1824
- Ota, A. *Shinkokei* (English Series I), Kenkyusha 1956
- Otsuka, T. *Eibunpo Ronko*, Kenkyusha 1955
Eigogaku Ronko, Kenkyusha 1955
- Poutsma, H. *A Grammar of Late Modern English, part II, The Parts of Speech section II*, Groningen 1926
- Sweet, H. *A New English Grammar I, II*, Oxford 1955
- Trnka, B. *On the Syntax of the English Verb from Caxton to Dryden* (tr. Saito), Shinozaki 1956
- van der Laan, J. *An Enquiry on a Psychological Basis into the Use of the Progressive Form in Late Modern English* (tr. Saito), Shinozaki 1953
- Zandvoort, R. W. *A Handbook of English Grammar*, London 1957

Minoru Kawabe: Die PräpositionDie Herkunft und Verwendung.....

Vgl. Ant. Grienberger, Die Anwendung der Präpositionen im Mittelhochdeutschen, Prog. von Nikolsburg 1874; A. Bach, Geschichte der deutschen Sprache, 1938; A. Bach, Deutsche Mundartforschung, 1934; A. Marty, Gesammelte Schriften II, 1918; Alex. Green, The Analyc Agent in Germanic, Journ. of Engl. and Germ. Philol. 13, 514; A. F. Pott, Etym. Forschungen auf dem Gebiete der idg. Sprachen, I, lemgo und Detmold 1859; Charles C. Barber, Die vorgeschichtliche Betonung der germanischen Substantiva und Adjektiva, 1932; C. Karstien, Historische deutsche Grammatik I, 1939; C. Martens und Peter, Phonetik der deutschen Sprache, 1961; Conr. Hercann, Zur Lehre von den Präpositionen, Jahrb. f. Philo. und Pädag. 163, 490(1887); C. Knabe. Pur Syntax der mhd. Klassiker, A. Die Präpositionen, T. I, Prog. von Magdeburg 1874; Duden, Der Große Duden: Aussprachewörterbuch 1962; Duden, Der Große Duden: Fremdwörterbuch 1960; Duden, Der Große Duden: Grammatik 1935, 1959; Duden, Der Große Duden: Rechtschreibung 15. Aufl. 1961; Duden, Der Große Duden: Stilwörterbuch 1963; Duden, Der Kleine Duden: Rechtschreibung 1939; F. Blatz, Neuhochdeutsche Grammatik, 2Bde. 1896.....1900; F. Jelinek, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 1911; F. Kluge, Deutsche Sprachgeschichte, 2. Auflage, 1925; F. Kluge und A. Götz, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 16. Aufl. 1953; F. Kluge, Urgermanisch, 3. Aufl. 1913; Fritz Wende, Über die nachgestellten Präpositionen im Ags., Berlin 1915; G. O. Curme, Grammar of the German Language, 1922; H. Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte 5. Aufl. 1920; H. Paul, Deutsche Gr-

ammantik, 1916.....1920; H. Paul und K. Euling, Deutsches Wörterbuch, 1935; H. Paul und Gierach, Mittelhochdeutsche Grammatik, 12. Aufl. 1929; Hugo Moser, Deutsche Sprachgeschichte, 3. Aufl. 1957; H. Griesbach und D. Schulz, Grammatik der deutschen Sprache, 1960; H. Küpper, Wörterbuch der deutschen Umgangssprache, 1955; H. Sperber, Geschichte der Deutschen Sprache, 1926; H. Naumann, Kurze Historische Syntax der deutschen Sprache, 1915; J.C.A. Heyse, Deutsche Grammatik, 29. Aufl. 1923; K. Burdach, Die Wissenschaft von deutscher Sprache, 1934; K. Meisen, Altdeutsche Grammatik, 1961; L. Sütterlin, Die Deutsche Sprache der Gegenwart, 3. Aufl. 1910; O. Behaghel, Deutsche Syntax, 1923.....32; O. Behaghel, Die Deutsche Sprache, 10. Aufl. 1953; O. Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache, 1916; O. Schade, Altdeutsches Wörterbuch, 2 Bde. 1882; Th. Siebs, Deutsche Hochsprache, 1957; W. Wilmanns, Deutsche Grammatik, 4 Bde. 3. Aufl. 1909.....11; Wetzel, Die Deutsche Sprache, 11. Aufl. 1901; Jellinek, Der Ablativ nach Präpositionen, PBB.

Der Ausdruck "Präposition" stammt vom griech. $\pi\rho\delta\delta\epsilon\delta\iota\varsigma$ "Voranstellung" her, ist also von der Stellung der Präposition hergenommen, davon, daß sie solchen Satzteilen, die sie bestimmen, unmittelbar vorgesetzt wird. Präposition tritt jedoch nicht immer in die Voranstellung, sondern auch in die Nachstellung ein: *meiner Meinung nach, mir entgegen, halber, zuwider*. Man bezeichnet die Erscheinung der Nachstellung Anastrophe (Umkehrung). Die Anwendung der Anastrophe trifft man sehr häufig in den antiken Sprachen, aber im heutigen Deutschen haftet sie außer "unechten" Präpositionen nur noch an der Adverbien, die aus *da(r)*, *hier*, *wo(r)*, *hin*, *her* und folgender Präposition bestehen wie *daran*, *hiermit usw.*

Eigentliche Präpositionen, z. B. *ob*, *um*, *unter*, *über*, *mit*, *durch*, *für*, kommen in enger Verbindung mit Verben. Sie sind in der Regel Adverbien von relativer Bedeutung. Folgende sind z. B. eigentliche oder adverbiale Präpositionen und wahrscheinlich gemein germanisch: *ana*, *ane*, *âne*.....*an*, *ânu*, *âne* ohne (identisch mit dem negativen Präfix un-), *bi*, *bi* bei, *bi ze*bis, *bi innan* binnen, *fona*, *fone* von, *for*, *fora* vor, *furi* für, *hindar*, *hinder* hinter (eigentlich *hine*=Komparativ von *hin*, weg), *in*, *mit*, *oba*, *obe*, *of* (got. *uf*=unter, *an*, ahd. = oberhalb von), *samant*, *sament*, *samet* samt, *te*, *ti* ahd. *za*, *ze*, *zi*, *zuo* (ursprünglich nur zur Bezeichnung der Richtung, Vgl. Krömer PBB 39, 482), *ubar*, *ubari* über (md. ober). *umb*, *umbe*, *umbi* um, *undar*, *under* unter (unterhalb, zwischen), *widar* wider (=gegen).

Die Präposition wird vielfach **adverbiell** verwendet, deren wesentliche Funktion ist jedoch, in enger Verbindung mit einem Verbum Verbalbegriff und in solcher mit einem Kasus den Kasusbegriff zu spezialisieren. In einer Verwendung wie *er schläft die Nacht durch* ist *durch* noch nicht Präposition, da es auch heißen könnte: er schläft die Nacht; vgl. Krömer, PBB 39, 436; O. Behaghel: Deutsche Syntax II, 515.

Daher hat Präposition eigentlich keine Funktion, den Kasus zu regieren. Weil sie aber stets mit einem bestimmten Kasus verbunden ist, nimmt man schließlich an, daß sie einen bestimmten Kasus regiert. Es ist auch ohne weiteres verständlich, daß Präpositionen mit dem Verb eine volle Einheit bilden, wenn man's annimmt, daß sie in alten Sprachen Adverbien waren: *aufgehen*, *einkommen*, *mitbringen usw.* vgl. *ich lese das Gedicht vor ihm*...*ich lese das Gedicht ihm vor*. Unter den als Präposition verwendeten Wörtern sind, wie oben erwähnt, manche, die eigentlich aus Adverbien zur vollen Präposition ausgewachsen sind.

Daneben gibt es auch diejenigen, die von Haus aus nur in dieser Verwendung bezeugt sind. Hierher gehören: *and, at, fona, ti, us*. In meisten Fällen findet sie dagegen die Verwendung als Präposition bei ihrem ersten Auftreten nicht. Die Herkunft der Präpositionen sind recht verschieden, nämlich sie können sich von Adverbien, Adjektiven und Substantiven ableiten.

Die folgenden sind aus Substantiven, meist durch Ersparung oder Umbildung, entstanden (**Substantiv-Präpositionen**).

Zusammensetzungen mit *-halb*: *anderhalb, iogiwederhalb, inninhalb, innern halb, niderhalb, nordhalb, sunthalb, uzenhalb, uzerenhalb, westerhalb* (wgerm.); *außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb* (Nhd.). *wegen* kommt von *wegen*, *zufolge* von *zu Folge*, so *in Folge* < *in Folge*, *kraft* < *in Kraft*, *nach Kraft*; ferner *laut* < *nach Laut*, *links, mangels, mittels* *mittelst* < *bi mittel*, *durch mittel*; *rechts, rings* < *umbe ring*, *statt, zwecks* < *zum Zweck*, *trotz*.

Seit Mhd. Zusammensetzungen mit *seit*: *diesseit* < *dissit*, *jenseit* < *ensit, jensit*, *seitens, seiter* < *seithero*. Nhd. ...*abseits, anfangs* (eigentlich Ersparung von Präpositionen *in*, von *zu*), *angesichts, anstatt, behufs, besage, betrefss, dank, entlang, gegenüber, gegenwarts, benebens; seitwärts, vorwärts* sind durch Ersparung aus *seitwärts, vorwärts von* entstanden.

Frener: *entlang* < *in lang*, *in lange* hat nichts mit *andlang* zu tun. *neben* ist wie *anstatt, entlang, zufolge* durch Verbindung mit Präposition entwickelt aus *in eben* (bedeutet zusammen, auch in räumlichem Sinn) < *an eban, ineben* (von der Bedeutung *gleich*). *ursache* < *aus Ursache*, *vormöge* < *in vermöge, nach vermöge*. *angesichts* kommt auch mit Ersparung aus *in, nach, zu angesichts*. Nach O. Behaghel (Deutsche Syntax II. 517) hat Goethe nach dem Verhältnis von *in angesichts* zu *angesichts* zu *in Gegenwart* sein *gegenwarts* gebildet, das mit ailen *gegenwartes* nichts zu tun hat. *betrefss* < *in betreff*, *hinsichts* < *in Hinsicht*, *längs* < *nachlängs* < *nach der Länge*, *mangels* < *aus mangel, in mangel*.

Zu den **Adjektiv-Präpositionen** gehören die folgenden an: *zwischen* < *undar twisc, enzwischen, twisc* oder *zwisken* (Dat. Pl.) waren attributives Adjektiv, also in der Mitte von je zweien). Ebenso in *in mitten, inmitten* ist *mitten* attributiver Dativs Pluralis (O. Behaghel, Deutsche Syntax) *nächst, zunächst* < *nahe, gemäß* < ahd. *gemāze* = angemessen. Auch Präpositionen wie *unfern, unweit* stammen selbstverständlich aus Adjektiven, die sich aber erst neulich ausgebildet haben. *durch* < got, *þairh*. Außerdem Bildungen auf *-lich*: *bezüglich, hinsichtlich, abzüglich, anlässlich, ausweislich* usw.

Hierzu kommen auch die **Präpositionen aus Partizipien** zu: Die aus einem Part. Präs. *während* (umgebildet aus den Partizipialformen z. B. *in währendem Kriege, währendes Krieges* usw. Das hat aber mit dem frz. *durant* oder egl. *during* nichts zu tun).

ungeachtet (nicht geachtet), *unbeschadet, ausgenommen, unangesehen, unbetrachtet, unerachtet* usw. stammen aus Part. Prät. *á, ab, ad, per, pro, vis-á-vis* kommen aus der Fremde her.

Verwendung der Präpositionen

Oben wurde erwähnt, daß die präpositionen ursprünglich nur freie adverbelle Bestimmungen für Verben sind. Später allerdings ist die Verbindung mit dem Kasus fest geworden, daher können sich manche Präpositionen

mit verschiedenen Kasus verbinden. Präpositionen, die den Kasus bei sich nehmen, haben Unterabteilungen.

A. **Die Präpositionen, die den Genitiv annehmen:** Hierhin gehören die sogenannten Nominalpräpositionen, d.h. die von Substantiven, Adjektiven oder Prät. abgeleiteten. Die Verbindungen der Präpositionen mit Gen. kommen jedoch durch verschiedenste Gründen zustande. Eine Verbindung der Prät. mit Gen. können aus Familiennamen durch Ersparung von *Haus* oder aus Ortsnamen mit genitivischem -s: *bei Meyers*, *nach Jöbgens*. Die Präpositionen, die ursprünglich Verbindungen von Präposition und Substantiv entstammt sind, wie *besage*, *kraft*, *laut*, *mangels*, nehmen den Genitiv bei: *laut seines Briefes*, *kraft seiner Autorität*. Auch bei den Präpositionen mit -halb, -seits steht der Genitiv: *unterhalb der Brücke*, *jenseit des Meeres*, *abseits des Weges*. Aber bei einzelnen steht auch der Dativ: *innerhalb dem Zaun*, *außerhalb den Grenzen*. *mittelst* nimmt von Haus aus den Genitiv an: *mittelst eines Seils*, selten hat es aber auch den Dativ. *wegen* stellt sich bisweilen nach: *der Kürze wegen*. *zufolge* oft mit vorangestelltem Dativ: *zufolge seines Befehls*, *seinem Befehle zufolge*. Bei *längs* steht immer der nachgestellte Kasusform, Genitiv oder Dativ.: *längs des Ufers (dem Ufer)*. *entlang* wird verbunden mit vorangehendem Akkusativ, Dativ oder nachfolgendem Genitiv: *den Fluß entlang*, *des Flusses entlang*, oder *am Flusse entlang*. Aber auch vorstehende akkusativ kann nach O. Behaghel ursprünglich sein, ein Akkusativ adverbialis, der durch *entlang* eine nähere Bestimmung erfährt: *er geht den Weg entlang*.

inmitten hat ursprünglich den Dativ bei sich, im Nhd. wird dagegen mit Genitiv verbunden: *in mitten der Stadt* (wahrscheinlich nach Analogie von *in der Mitte*).

Die aus einem Part. Präs. entstandene Präposition *während* hat ursprünglich den Dativ, nimmt aber im Nhd. den Genitiv zu sich. Der Genitiv bei *ungeachtet* war ein objektiver Genitiv. Neben *dank*. *trotz* steht ursprünglich der Dativ, denn sie haben sich aus einem ganzen Satz ergeben wie *dank sei*, *ich biete trotz*, *er läuft trotz einem Pferd*, *er spricht trotz einem Gelehrten*; in neuerer Zeit kommt es gewöhnlich in Verbindung mit Genitiv vor. Auch bei *dank* tritt manchmal der Genitiv nach der Analogie von *trotz* ein: *dank Ihrer Bemühung*, *dank seinem Fleiße*.

B. Von der Präpositionen, die mit Dativ verbunden werden, seien folgende angeführt:

“*Außer*”, vom Adv. *außen* abgeleitet, bedeutet ursprünglich *außenseite*: *außer dem Hause speisen*, dann Ausnahme: *außer uns ließ sich niemand sehen*. Daraus erfolgt die Verwendung: *außer Betracht lassen*, *außer Atem sein*, *außer Dienst*, *außer Fassung kommen*, *außer sich sein*, *außer Frage*, *außerstande sein*. Dagegen auch die gleiche Bedeutung wie *nebst*: *außer dem Gold gibt es zwei edle Metalle*, *nämlich Platin und Silber*. Zu der eigentlichen Verbindung mit dem Dativ kommt auch die Verbindung mit Akk. bei translokalen Verben hinzu: *außer Kraft setzen*, *hüte dich außer dich zu kommen!* *Das chemische Volk ist vom Schicksal außer den Zusammenhang der Nationen gesetzt*. Selten mit Genitiv: *außer Landes sein (bleiben, gehen)*. Es findet auch Verwendung als Conj.: *außer daß ...*, *außer wenn ...*.

binnen regiert gleichfalls den Dativ, wird zeitlich verwendet (innerhalb): *binnen acht Tagen soll das Geld ausgezahlt werden*. Häufig mit Genitiv: *binnen eines Jahres*. (zwischen): *binnen heute und morgen*; *binnen heute und einem Monat*.

bei nimmt den Dativ zu sich in der räumlichen Bedeutung: *bei der Kirche, bei uns genießt er keine große Achtung; bei Gott ist nichts unmöglich. Hierzu tritt eine neue Verbindung mit Akk. bei translokalen Verben: bei Seite (beiseite) legen (schaffen, setzen, stellen). binnen* ist ein besonderer Fall des *bei* > *bi*, entstanden aus *bi-innen*. nhd. Umgangssprache und Mundarten: *bei Meyers*.

entgegen wird im allgemeinen mit vorangestelltem Dat. verbunden: *seinem Befehle entgegen. Der Menschenfreund kommt den Bittenden freundlich entgegen*.

Auch bei *nächst* steht der Dativ, weil dieser bei *nach* steht. Es bedeutet räumliche Nähe oder unmittelbare Folge: *nächst mir* (ganz nahe von mir); *nächst Ihnen ist er mir der Liebste. von* und *nach* lassen sich durch Adverbia ergänzen. Hierbei handelt es sich ursprünglich ausschließlich um Richtungsverben, und dann erst nhd. treten die Adverbia auf die Frage *wo?* auf: *von da, von hier, von dort, von neben; nach außen, nach hinten*.

nach ist aus Adv. entstanden. Es zeigt Richtung: *nach Hause, nach links, nach Leipzig bestimmt, das Fenster geht nach der Straße. Streben, Ziel: nach Wasser gehen, nach Wasser schreiben. zeitlich: nach dem Essen, nach der beendeten Reaktion. Reihenfolge: einer nach dem anderen. In der Bedeutung von Gemäßheit oder Beweisgrund wird es häufig nachgesetzt: allem Anscheine nach, der Menge nach, dem Namen nach kenne ich ihn, seiner Ansicht nach*.

C. Die Präpositionen, die den Akk. zu sich nehmen.

durch hat ursprünglich räumliche Bedeutung. Erstreckung einer Bewegung oder Richtung: *es kommt durch die Stadt; er schwimmt durch den Strom; dann durch Mark und Bein gehen. Zeitlich: durch das ganze Jahr (hindurch). Mittel, Ursache: durch Anstrengungen; durch Glück; durch Zufall*.

bie bezeichnet das Erstrecken, Sich-ausdehnen zu einer Grenze, ist also der Gegenbegriff des *von*, und kann auch durch einen präpositionalen Ausdruck ergänzt werden: *bis jetzt, bis heute, bis nächste Woche, bis dahin, bis wann? bis wie weit?, bis hierher, bis an den Kopf, bis zum Abend. bie auf* hat zwei Bedeutungen, einschließlich: *er grüßte alle bis auf die Bedienten; ausschließlich: bis auf eine Kleinigkeit, bis auf eine Meile von der Stadt kommen, bis auf weiteres. Ferner: bis gegen Mittag, bis nach Deutschland, bis über die Ohren verliebt, bis vor einigen Jahren, bis zu Ende, bis zum Tode, bis in den Tod, bis aufs höchste, bis aufs Haar, bis ins kleinste usw.*

gegen zeigt im allgemeinen die Richtung der Lage oder Bewegung nach einem Gegenstand: *gegen Osten, gegen den Feind; seine Liebe gegen sie, gleichgültig gegen einen anderen. Feindschaft, Widerstand (=wider): das geschah gegen alle Erwartungen, gegen den Rat, gegen den Strom, ein Heilmittel gegen den Kopfschmerzen. Tausch, Wechsel (=für): gegen bar, gegen Quittung. ungefähr: gegen Ende des Monats, es geht gegen Morgen. Im Vergleich mit: gegen seinen Bruder ist er arm; wie ein Tropfen Wasser gegen das Meer. gegen* wird im Ahd. und im Mhd. mit dem Gen. verbunden (O. Behaghel: Deutsche Syntax II. 530): *gegen min*.

gen ist durch Abkürzung aus *gegen* entstanden, wird nur in der räumlichen Bedeutung verwendet: *gen den Himmel, gen Osten*.

ohne, um, die zu den ursprünglichen Präpositionen angehören, werden von Haus aus mit dem Akkusativ verbunden. *ohne* bedeutet den Gegensatz zu *mit*: *ohne Zweifel, ohne Bedeutung, ohne weiteres, ohne mein Wissen*; daneben auch *außer, ausgenommen*: *es waren 50 Personen ohne die Kinder*. Ferner mit ausgelassenen Objekt: *es ist nicht ohne; sie ist nicht ohne; er ist ohne*.

um bedeutet "im Kreise in bezug auf etwas als Mittelpunkt": *um die Stadt herum, alle Planeten bewegen sich um die Sonne herum, er ist immer um sie*. Zeitlich, genauer Zeitpunkt: *um eins, um halb 7 Uhr*; ungefähre Zeitbestimmung: *um Mittag, um die sechste Stunde*. Abwechslung: *Tag um Tag, einen Tag um den anderen geht er zur Schule*. Ferner in der Bedeutung "für den Preis": *er arbeitet nicht um Lohn; um her Geld kaufen, um nichts, um jeden Preis, um alles in der Welt nicht*. Maß eines Unterschiedes oder Abstandes: *um 10 Mark mehr, um so besser*. "in betreff": *wie steht es um die Sache? es sieht übel um ihn aus*. wegen: *er bemüht sich um ihre Gunst, man beneidet ihn um sein Talent. um etwas bitten, trauern, streiten; ich lobe dich um deinen Fleiß*. Verlust: *um etwas kommen, ums Leben kommen, um etwas betrügen, um etwas bringen; es ist um ihn geschehen*.

um wird im älteren Nhd. auch mit Dativ verbunden: Luth., Matth. 22, 42 wie *dünckt euch vmb Christo?* (nach *von*), Apostelgesch. 21, 8 *die wir vmb Paulo waren* (nach *bei*) (O. Behaghel: Deutsche Syn. II 520 a).

D. Von den Präpositionen regiert im übrigen die Mehrzahl nur einen Kasus. Manche werden dagegen mit Dat. verbunden bei intralokalen Verben, mit Akk. bei translokalen Verben; hierhin gehören *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor* und *zwischen*.

Bei intralokalen Verben: *das liegt am Fenster, auf dem Tische, hinter der Mauer, im Hause, neben ihm, über dem Spiegel, unter dem Stuhl, vor dem Tor, zwischen der Mauer und dem Hause, usw.*

Mit translokalen Verben: *man legt es an das Fenster, auf den Tisch, hinter die Mauer, in das Haus, neben den Stuhl, vor das Tor, zwischen die Mauer und das Haus, usw.*

Bei der Präposition *in* stehen Namen von Städten und Ländern ohne vorgesetzte weitere Bestimmung im jüngeren Nhd. ausschließlich im Dativ: *in Deutschland* wird nur mit intralokalen Verben (nicht mit der Verben der Richtung) verbunden; bei translokalen Verben tritt *nach* ein: *er reist in Deutschland; er reist nach Deutschland*; dagegen bei vortretenden Artikel: *in die Schweiz, in die Türkei, in das sonnige Italien*.